Mai bis Dezember 2021

Wittow

RÜGENS WILD-ROMANTISCHER NORDEN

Ausgabe 27

WANDERN AUF ALTEN PFADEN

Veranstaltungen
Gastgeber
Ortspläne
Insidertipps
Angebote
Informationen

Erholung auf Rügen - im Hotel Atrium am Meer

- 45 Doppel- & Einzelzimmer
- 10 Atelierzimmer
- Wellness, Sauna, Kosmetik
- geführte Wandertouren
- Arrangements zu jeder Jahreszeit
- Old Diner Restaurant - Steaks, Burger, frischer Fisch aus der Region
- reichhaltiges Frühstücks-Buffet auch für Außer-Haus-Gäste täglich von 08:00 Uhr - 10:00 Uhr

Old Diner
RESTAURANT

Regionale Elbkultur
Rügen

Hotel Atrium am Meer mit Restaurant Old Diner
Am Waldwinkel 2-3 • 18556 Juliusruh
Telefon 038391-4030 • www.atrium-am-meer.de

HOTEL ATRIUM AM MEER

Verbringen Sie Ihren Urlaub in unserem schönen Hotel!

Nur 100 Meter vom Strand entfernt, können Sie sich in unseren gemütlichen Zimmern nach einem erlebnisreichen Tag erholen und neue Kraft tanken. Glowe ist der perfekte Ausgangspunkt für Aktivitäten per Rad, zu Fuß oder mit dem Auto. Suchen Sie die Ruhe in der Natur oder lieber Aktivurlaub? Ob Wassersport, wandern, reiten oder eine Schiffstour zu den bekannten Kreidefelsen, hier findet jeder was er sucht.

- *31 Zimmer u.a. mit Balkon und Meerblick*
- *Frühstücksbuffet*
- *Kostenloses W-LAN*
- *Partnerhotel mit Wellness*

Hotel Garni Meeresblick • Waldsiedlung 1 • 18551 Glowe • Tel.: 03 83 02 - 74 40

WILLKOMMEN!

Liebe Gäste,
endlich ist es so weit! Sommer, Sonne, Meer – wer hat noch zu hoffen gewagt, dass es jemals wieder so wird? Genießen Sie die Zeit an der frischen Luft, den weiten Blick über das Windland und das Meer. Wie das am besten funktioniert? Die berühmte Rügen-Liebhaberin und Autorin Elisabeth von Arnim hielt fest: »Wandern ist die vollkommenste Art der Fortbewegung, wenn man das wahre Leben entdecken will.«
Dieser langsamsten Weise des Vorankommens ist die Ausgabe des Gästeboten gewidmet. Denn die Füße voreinander zu setzten verändert die Wahrnehmung, sowohl die der Umgebung als auch die der Gedanken.
Von der Jungsteinzeit über die Slawenzeit bis ins 19. Jahrhundert hinein haben Generationen von Bewohner*innen Spuren auf der Halbinsel hinterlassen. Dazu finden Sie in dieser Ausgabe Anregungen für schöne Wanderungen auf Wittow zu historischen Orten.
Gab es auf der Halbinsel in früherer Zeit eigentlich einen Pilgerweg? Über dieses Thema habe ich mit der erfahrenen Rügener Pilgerin Heike Seelenbinder gesprochen.
Auch auf manch andere brennende Frage finden Sie in diesem Gästeboten Antworten: Wo bitte ist der nächste schöne Wald? Wo stehen beeindruckende Bäume und Riesensteine? Welche historischen Kostbarkeiten verstecken sich am Wegesrand?
Viel Vergnügen beim Entdecken und vor allem – gute Erholung wünscht

Sandra Pixberg · Redaktion

INHALT

5 Halbinsel Wittow

6 Der Zauber von Nonnevitz

8 Ein kleines wendisches Dorf

12 Pilgern auf Rügen –
Interview mit Heike Seelenbinder

18 Selbstversorger im Jenseits

22 Bänke

24 Übersichtskarte Wittow

26 Von Feen und großen Steinen

30 Die Kornkammer der Klöster

36 Kirche Altenkirchen

37 Naturdenkmal Baum

38 Veranstaltungen

40 Kap-Arkona-Lauf 2020

42 Lesetipps

44 Den Norden erleben · Tipps von A bis Z

46 Wichtige Telefonnummern

blumencafé rügen

Sök di wat ut!

Genießen Sie unser wechselndes Angebot an frischen hausgemachten Kuchen in gemütlicher Atmosphäre – im Cafe, im Bernsteinzimmer oder im weitläufigen Garten.
Schnökern Sie durch alte und neue Deko, Blumen und Pflanzen sowie Aufstriche und Säfte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:
Mi – So 13.00 – 18.00 Uhr, Mo + Di Ruhetag

Gerhart-Hauptmann-Straße 6 · 18556 Wiek
Telefon (038391) 769932 · www.blumencafe-ruegen.de

HALBINSEL WITTOW

Der Name Wittow leitet sich aus dem Plattdeutschen ab. Noch im 17. Jahrhundert hieß die Halbinsel »Witt-Au« – weiße Aue. Entweder rührt der Name von den im Sommer hell schimmernden Kornfeldern her oder er zielt auf die, von der See aus, weiß erscheinenden Landufer ab. Beides findet man heute noch auf Wittow, Jahrhunderte später.

Auch die Ausmaße – die Halbinsel misst rund 15 Kilometer in der Länge und acht Kilometer in der Breite – sollten sich nicht sonderlich stark verändert haben. Und die sagenhaften 70 Küsten-Kilometer an Meer und Bodden dürften einigermaßen gleich geblieben sein. Die vielen Küstenwege laden heute zu einer Wanderung oder einer Fahrradtour ein. Den Süden ausgenommen, lässt sich Wittow per pedes vollständig umrunden.

Warum weder heute noch in der Vergangenheit auf Wittow ein Pilgerweg zu finden ist, lässt sich einfach erklären: Zwar gab es in Wiek und Breege geschützte Häfen, aber hier legten vor allem Handels- und Fischerschiffe an. Wer von Skandinavien aus über Rügen pilgern wollte, der landete in Sassnitz, vielleicht auch in Ralswiek. Bei Pilgerreisen von mehr als 1000 Kilometer gehörte eine strenge Wege-Ökonomie dazu. Über Wittow zu laufen, hätte bedeutet, einen großen ›Schlenker‹ zu machen, auch wenn das Windland es allemal wert gewesen wäre.

DER ZAUBER VON NONNEVITZ

Von oben betrachtet fällt es sofort ins Auge: Nonnevitz, ein Dorf im Norden Wittows, hat das gewisse Etwas. Zwar besitzt es einige hübsche Höfe, bestimmt auch liebevoll eingerichtete Ferienwohnungen und einige Campingplätze, die das Herz von saisonalen Zeltbewohnern höher schlagen lässt. Aber das ist es nicht. Das gewisse Etwas von Nonnevitz ist seine Lage. Die Schwarbe, neben der Schaabe einziger ernst zu nehmender Wald auf Wittow, beginnt gleich hinter dem Dorf. Und hinter der Schwarbe beginnt der Strand und hinter diesem feinsandigen wunderbaren Strand beginnt das Meer. Und dahinter kommt nur noch der Himmel.

Nonnevitz ist alt, aber dass diese Qualitäten erkannt wurden, ist relativ neu.

Denn, anders als man vielleicht denken könnte, kommt der Name nicht von den, ihr Leben Gott weihenden Damen in schwarz-weißer Tracht. Nein, im gewissen Sinne ist genau das Gegenteil der Fall: Der Name Nonnevitz oder Nunevitz, wie es Anfang des 19. Jahrhunderts noch hieß, stammt aus dem Slawischen, also von den Wenden, die sich so lange gegen die Christianisierung gesträubt haben.

Als es noch Nunevitz hieß, besuchte es Johann Jacob Grümbke aus Bergen auf Rügen. Er schrieb in seinen ›Streifzügen durch das Rügenland‹ 1805: »Gleich am Nachmittag besah ich in seiner Gesellschaft (Ernst Moritz Arndts, Anm. d. R.) ein zwischen den Höfen Nunevitz und Schwarbe in einer Heide befindliches, von Steinen aufgeführtes Hünengrab.« Auch wenn dieses Großsteingrab inzwischen leider restlos zerstört

ist, verrät es, dass dieses Dorf nicht nur alt, sondern eventuell schon in der Jungsteinzeit existiert hat.
Um diesem Zauber des Ortes nachzuspüren, kann man heute zu einer ganz bestimmten Stelle wandern. Beginnend damit, das eventuell mitgebrachte Auto auf dem Großparkplatz hinter Nonnevitz, gegenüber vom Regenbogen-Camp, abzustellen. Dann die Straße ein Stück zurückgehen und dann links durch den Wald bis fast zur Steilküste. Hier nach rechts wenden und entlang der Küste immer weiter Richtung Osten wandern. Aber Vorsicht ist hier geboten: Die Abbrüche der Steilküsten auf ganz Rügen nehmen zu, Faktoren sind u. a. der Klimawandel und die Versiegelung der Oberflächen auf der Urlaubsinsel – kurz – Wasser sucht sich seinen Weg.
Apropos Wasser: Noch lange vor dem Bächlein Müllerrinne wachsen die Bäume nicht mehr auf direktem Weg in den Himmel. Sie winden und verdrehen sich, bieten einen Anblick, der ihnen den Beinamen ›Märchenwald‹ beschert hat. Hier – in dieser bizarren Umgebung ist gut träumen von den Vorvätern und -müttern, gar von Märchengestalten. Größtenteils sind es Buchen, die sich in karger Erde nicht sicher sein können, den Böen und Stürmen standzuhalten. Deshalb wachsen ihre Äste »diplomatisch«, je nachdem, woher der Wind weht. Hier, im Märchenwald, ist er zuhause, der Zauber von Nonnevitz.

Übrigens: Der Name Nonnevitz könnte bei Rügens Slawen entweder ›verschnittenen Schwein‹ bedeutet haben, was übersetzt so viel wie kastrierter Eber hieße. Aber ebensogut könnte es ›Siedlung der Fremden‹ („Němåc“) bedeuten. Das wäre geradezu prophetisch gewesen.

EIN KLEINES WENDISCHES DORF

Radwanderung von Nonnevitz nach Schmantevitz

Während in vielen Teilen Deutschlands bereits seit Jahrhunderten sonntags die Kirchenglocken läuteten, beteten die Rüganer unbeirrt ihre heidnischen Götter an. Und – wie bei den beiden Comic-Figuren mit dem niedlichen Hund und dem Zaubertrank aus Nordfrankreich – schlugen die Insulaner jeden in die Flucht, der ihnen irgendetwas anderes zu erzählen versuchte. Und jeden Sieg betrachteten sie als unwiderlegbaren Beweis dafür, dass ihr Olymp existierte und dem Christengott überlegen war. Folgerichtig ließen sie sich auch stante pede zu Gott bekehren, als es die Dänen 1168 endlich schafften, ihre wichtigste Tempelburg, Arkona, einzunehmen. Alle? Nein! Nicht nur Rügens alte Ortsnamen, die bis heute zum Großteil aus dem Wendischen stammen, retteten sich in die neue Zeit hinein.

Der Chronist Thomas Kantzow (von dem man heute nicht mehr weiß, wann er auf die Welt kam, nur dass er 1542 verstarb) berichtete von dem Tod einer alten Frau von Jasmund, »welche sampt jrem Manne die letzten waren, die im Lande zu Rhügen wendisch khonten reden« (zitiert aus Schmidt, S.32).

Doch um Überreste der wendischen Kultur zu finden, müssen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nicht bis auf die nächste Halbinsel Jasmund reisen. Bleiben Sie lieber auf Wittow, denn hier gibt es auch genug zu entdecken. Machen wir uns also auf die Suche: »In der Slawenzeit Rügens verweisen zahlreiche

· 8 großzügige 4*-FeWo (90 qm) für 4 – 6 Pers. mit Bodddenblick
· 1 großzügige 3*-FeWo (65 qm) für 4 Personen
· 1 großzügige 3*-FeWo (45 qm) für 2 Personen
· sehr ruhig gelegen, großes Grundstück
· Restaurant, Sauna, Wellness und Tischtennis
· Haustiere nach Vereinbarung

Ferienanlage Süderhof · Lobkevitz 24b · 18556 Breege-Juliusruh
Telefon 03 83 91 / 76 97 15 · www.suederhof-ruegen.de

Orts- und Flurnamen in Verbindung mit dem Begriff ›swente‹ oder ›swante‹, der slawischen Bezeichnung für heilig«, schrieb Ingrid Schmidt in Götter, Mythen, Bräuche von der Insel Rügen (Rostock 1997). Swantevit ist der berühmteste Gott aus dem wendischen Olymp, vielgesichtig, wie einige andere Göt-

ter auch. Das Standbild des hochverehrten Gottes befand sich in der Tempelburg Arkona. Die Dänen hackten auf die hölzerne Statue ein und hießen anschließend die Besiegten, sie ins Freie zu schaffen: » (…) und da er hinaus war, wunderten sich alle Heiden darüber, dass er sich jetzt nicht selbst helfen konnte, und vertrauten ihm weniger als zuvor« (Knytlinga-Saga Kap. 122, hier zitiert aus Schmidt).

Alle? Nein!

Schmantevitz ist ein kleiner Fleck im Süden von Wittow. Zwar steht hier ein Gutshaus und er ist nicht weit vom Bodden entfernt. Aber ich kann guten Gewissens behaupten, dass er touristisch eher unwichtig ist. Dennoch führt der weiß-gelb-weiß gekennzeichnete Wanderweg vom großen Parkplatz in Nonnevitz über Gudderitz, Altenkirchen, Lankensburg, Bohlendorf bis – ausgerechnet – Schmantevitz (und noch ein bisschen darüber hinaus bis zum Woldenitzer Haken). Warum sollten Sie nun ausgerechnet nach Schmantevitz ›pilgern‹?

Weil es sich um einen alten, und noch dazu geheimen, Kraftort handelt! Hier liegt das von unbeugsamen Wenden bevölkerte Dorf, das lange nicht aufgehört hat, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

Ob Sie es glauben oder nicht: Das M im Namen Schmantevitz ist irgendwann, vielleicht um den ›Feind‹ zu verwirren, auf den Kopf gestellt worden. So mird aus einew W ein M. Und Schwantevitz ist schon näher an Swantevit, was auf wendisch der ›heilige Ort‹ bedeutet. Und tatsächlich galt Schmantevitz nicht unbedingt als Kultstätte während die Tempelburg Arkona noch geistliche Machtstätte von Rügen war, sondern vor allem danach. »Dass die Christianisierung der Rüganer nicht ganz reibungslos vor sich ging, ist anzunehmen. Überliefert ist, dass sich noch längere Zeit nach der Christianisierung Leute in Schmantevitz (Swantevit?) auf Wittow heimlich trafen, um ihren Göttern zu huldigen« (Schmidt, S.32). Ein mit dem Kult um den Gott Swantevit zusammenhängender Stein soll sich hier früher in der Mauer einer großen Scheune befunden haben. Alfred Haas (1860 – 1950), Volkskundler und Historiker, sammelte die Geschichte dazu auf: »In der Scheune wurde, wie die Sage berichtet, noch lange Jahre nach der Einführung des Christentums der Götzendienst des Swantevit fortgesetzt, und es befand sich dort auch ein großes Steinbild des Swantevit, welches schließlich in einem zwischen Schmantevitz und Woldenitz gelegenen Moor, ›de Lüß‹ genannt, versenkt wurde. Ein in die Scheunenwand eingefüg-

ter Steinblock, auf dessen Außenseite gewisse Zeichen von kreis-, halbmond- und vasenförmiger Gestalt sichtbar sind, soll ehedem in Arkona als Opferstein gedient haben« (Haas, Alfred, Slawische Kultstätten, in: Pommersche Jahrbücher Bd. 19, Greifswald 1918).

Zwar werden Sie heute weder die Scheune noch die Steine finden, doch dieser geschichtsträchtige Ort hat sich seine besondere Energie bewahrt. Und falls Sie davon wider Erwarten nichts merken sollten: Dann bewegen Sie sich einfach weiter bis zum Woldenitzer Haken und genießen den schönen Aus-

blick auf die Küstenlandschaft um das gegenüberliegende Vieregge auf Lebbin.

Und noch eine Anmerkung zum Schluss: Da dieser ca. 15 Kilometer lange Weg (weiß-gelb-weiß gezeichnet) größtenteils über Asphaltstraßen führt und dementsprechend anstrengend für die Füße ist, empfehle ich Ihnen, ein geländetaugliches Fahrrad dafür zu benutzen.

PILGERN AUF RÜGEN

Interview mit Heike Seelenbinder

Seit der Eröffnung des Birgittenwegs 2013 zeichnen Heike Seelenbinder und Norbert Rösler zusammen den Pilgerweg auf Rügen mit dem internationalen Jakobswege-Symbol, der stilisierten gelben Jakobsmuschel auf dunkelblauem Grund.

Sandra Pixberg fragte Heike Seelenbinder: ***»Wie kam es dazu?«***

Heike: »Anfang des Jahres 2013 wurde der Weg der Heiligen Birgitta ab Sassnitz erstmalig ausgeschildert. Damals lernte ich die Gruppe um Wilhelm Reichel, Hauptinitiator der Wiederbelebung des Pilgerweges, im E-Werk in Sassnitz kennen. Norbert war im Auftrag der Ev. Kirche Bergen dabei. Nachdem ich im Mai 2013 von meiner eigenen Pilgertour durch Spanien zurückkam, setzte ich mich mit ihm in Verbindung und wir beschlossen, uns gemeinsam um den Weg auf der Insel Rügen zu kümmern.«

spix: ***»Woran orientiert sich die Markierung?«***

Heike: »Bekannt ist, dass sich ›Birgitta von Schweden‹ 1341 auf den Weg nach Santiago machte. Welchen Weg sie genau nahm, ist nicht bekannt, also könnte es auch der Weg über die Insel Rügen gewesen sein. Drei weiße Leinenstreifen mit fünf roten Punkten, die die fünf Wundmale Christi symbolisieren auf der Jakobsmuschel, kennzeichnen heute den Pilgerweg der Heiligen Birgitta.«

spix: ***»Von wo nach wo verläuft der Birgittenweg?«***

Heike: »Genau genommen läuft er von Vadstena in Schweden

nach Roseburg, in der Nähe von Lübeck. Der Teil über die Insel verläuft von Sassnitz über Lietzow, Bergen, Garz, Poseritz nach Stralsund. Von dort geht es dann weiter über Tribsees, Güstrow, Tempzin, Schwerin, Wittenburg nach Roseburg.«

spix: ***»An welchen Weg schließt er an und wo führt dieser dann hin?«***

Heike: »In Tribsees trifft der Weg auf die Via Baltica, den baltisch-westfälischen Weg, in Tempzin auf den baltisch-mitteldeutschen Weg und in Roseburg, in der Nähe von Lübeck, auf die Via Scandinavica. Alle diese Wege führen weiter in den Süden und auf die bis nach Santiago de Compostela gekennzeichneten verschiedenen Wege.«

spix: ***»Gibt es noch andere Wege auf Rügen und in Mecklenburg-Vorpommern?«***

SCHIFFSFAHRTEN

ab Hafen Breege

Insel Hiddensee – täglich

bis 16.06.21 10.00 Uhr
17.06.-05.09.21 09.30 Uhr
06.09.-31.10.21 10.00 Uhr

Kranichfahrten im Herbst

16.09.-23.10.21 jeden Do+Sa
im Sept. 17.30 Uhr, im Okt. 17.00 Uhr

Reederei Kipp
Eine Linie der Norddeutschen Binnenreederei GmbH

www.reederei-kipp.de
Fährstraße 16 · 18439 Stralsund
03831-2681-0

Heike: »Auf Rügen direkt gibt es nur den Weg der Heiligen Birgitta. In Mecklenburg-Vorpommern hingegen gibt es noch die Via Baltica, den Baltisch-Mitteldeutschen Weg und den Pilgerweg in der Mecklenburgischen Seenplatte.«
spix: ***»Pilgern auf dem Birgittenweg – wie geht das, rein praktisch?«***
Heike: »Zuerst die Entscheidung treffen, es zu tun. Informationen zum Weg und praktische Tipps gibt es auf einigen Internetportalen, wie zum Beispiel www.pilgern-im-norden.de oder www.pilgern-auf-ruegen.de. Ob allein, zu zweit, oder in der Gruppe, jeder kann diesen Weg gehen….«
spix: ***»Ist das in Corona-Zeiten überhaupt möglich?«***
Heike: »Ja, wenn es sich um Tagestouren auf den einzelnen Etappen handelt, ohne Übernachtung. Sobald Lockerungen in der Beherbergung möglich sind, ist auch das mehrtägige Pilgern mit Übernachtungen wieder zulässig.«
spix: ***»Wer war die Heilige Birgitta?«***

DEN NORDEN DER INSEL RÜGEN ERLEBEN

Geniessen Sie in unserer 3 Sterne Hotel- und Ferienanlage einen unvergesslichen Aktiv- oder Erholungsurlaub, direkt am idyllischen Hafen des Ostseebades Breege-Juliusruh. Im urgemütlichen Restaurant „Zum Alten Fischer“ mit grosser Sonnenterrasse erwartet Sie unsere Crew mit einem vielfältigen Angebot frisch zubereiteter Köstlichkeiten.

- Wir Freuen uns auf sie -

Kapitäns-Häuser Breege Betriebs-GmbH
Am Hafen 1-3, 18556 Ostseebad Breege-Juliusruh
Tel.: +49 (0) 38 391 / 420 | www.kapitänshäuser.de

Heike: »Birgitta war Ehefrau, Mutter von acht Kindern, Hofmeisterin und Beraterin am Hof ihres Vetters, Mystikerin und Gründerin des Erlöserordens. Ihre erste Wallfahrt führte sie nach Trondheim, später pilgerte sie nach Santiago de Compostela. Auch Rom und das Heilige Land zählten zu ihren Pilgerzielen. Ihre Offenbarungen waren für die gesamte Christenheit bestimmt.«

spix: ***»Du hast erzählt, dass Du auch den berühmten Santiago-Weg entlang gepilgert bist. Im Vergleich, was sind die charakteristischen Merkmale dieses Weges für dich?«***

Heike: »Ich bin bereits in Spanien, Portugal und Italien gepilgert, natürlich auch Wege in Mecklenburg-Vorpommern. Der Weg der heiligen Birgitta hat alles, was man auch auf den klassischen Jakobswegen finden kann: Kirchen, unterschiedlichste Wegoberflächen, herzliche Gastgeber. Pilgern ist eine nachhaltige Urlaubsform. Er gibt allen die Möglichkeit, abseits der Tourismus-Hochburgen auch einen inneren Weg zu gehen.«

Gelateria Sirolo
Hier isst man Eis!

Lassen Sie sich verwöhnen von täglich frischen italienischen Eisspezialitäten aus eigener Produktion.

Gelateria Sirolo
Am Waldwinkel 10
18556 Seebad Juliusruh
info@ruegen-eis.de
www.ruegen-eis.de

Ferienunterkünfte
zwischen Bodden & Meer

"Jarovit" *** Ferienwohnung
"Rugievit" **** Ferienwohnung
"Svantovit" *** Ferienhaus
"Meeresblick" *** Appartement

Familie Manfraß
Parkweg 8f
18556 Seebad Breege
info@ruegen-manfrass.de
www.ruegen-manfrass.de

spix: ***»Ihr habt ein ›Notfalltelefon‹ für Pilger*innen, die auf Rügen nicht zurechtkommen. Wer pilgert auf dem Birgittenweg?«***

Heike: »Auf dem Birgittenweg pilgern meist einzelne junge Pilger oder Paare. Ab und an auch mal eine Gruppe. Hier unterstützen wir gern bei den Übernachtungen, weisen auf Kartenmaterial oder GPS-Daten hin, geben auch Insider-Tipps zu den Wegen.«

spix: ***»Mit welchen Schwierigkeiten haben die Wandernden, die Euch anrufen, zu kämpfen?«***

Heike: »Echte Schwierigkeiten haben wir bisher noch nicht erlebt. Der Weg ist gut beschildert und gut zu begehen. Eine oft gestellte Frage ist: ›Woher bekomme ich einen Pilgerstempel?‹, und: ›Woher bekomme ich einen Pilgerführer in Buchform?‹, oder: ›Sind die Kirchen offen?‹.«

spix: ***»Was plant Ihr zukünftig rund um den Birgittenweg?«***

Heike: »Es gibt noch ein paar Stellen auf dem Weg, an denen wir

gern Bänke aufstellen wollen. Auch große Findlinge mit einer Wegmarkierung an wichtigen Abzweigen oder Gabelungen schweben uns vor. Einen neuen Flyer und die Überarbeitung der Homepage mit Downloads der wichtigsten Informationen nehmen wir dieses Jahr in Angriff.«

spix: ***»Wann geht Ihr – Du und Norbert – wieder los, um die Zeichen zu kontrollieren und auszubessern?«***

Heike: »Wir sind im Frühjahr und im Herbst auf den Etappen der Insel unterwegs, um die Wegweiser zu kontrollieren. Erstmalig haben wir in diesem Jahr die Strecke Stralsund bis Tribsees mit kontrolliert, da es für diesen Abschnitt im Moment niemanden ehrenamtlich gibt, der dies übernimmt.«

SELBSTVERSORGER IM JENSEITS

Wanderung vom Bakenberg nach Wiek

Das Gefühl, wie sich Strandsand während des Laufens zwischen die Zehen drückt, ist unvergleichlich. Es gehört zum Sommer an der Küste, genauso wie Wellenrauschen, Möwengeschrei, Muscheln, Salzgeruch etc.. Jede und jeder sollte ein Anrecht darauf haben, mindestens ein Mal jährlich barfuß an einem Strand entlangzulaufen – nur wegen dieses einzigartigen Fußgefühls.

Nördlich von Nonnevitz lädt ein breiter feiner Sandstreifen dazu ein. Hier beginnt die Wanderung in westlicher Richtung, also das Kap Arkona im Rücken, und zunächst mit den Schuhen in der Hand. Bis zum Abzweig Bakenberg, wo eine Treppe hinauf in den Mischwald führt, in dem links und rechts allerlei Ferienhäuschen verstreut stehen. Auf der bald beginnenden Asphaltstraße wird es Zeit sich die Schuhe anzuziehen. An der nach rund einem Kilometer kommenden Kreuzung geht es rechts ab, hier gibt es einen separaten Fahrrad- und Fußweg.
Der mit Büschen und Bäumen überwachsene Hügel auf der linken Seite ist schon jetzt klar zu erkennen, das ist der nächste Peilpunkt dieser Wanderung. Die ehemalige Bergener Museumsdirektorin Ingrid Schmidt, Ethnographin, beschreibt, dass hier ursprünglich auf einer Länge von 40 Metern gewaltige Steine aneinandergereiht lagen, markiert von hohen Ecksteinen, ev. teilweise mit Deckelsteinen verschlossen. Augenscheinlich ist der kleine Hügel, der von der Grabanlage aus der

Jungsteinzeit heute übrig ist, enttäuschend. Doch der Schein trügt, wie so oft.

Einerseits empfiehlt es sich den Hügel zu besteigen. Unter den Astschirmen der Bäume herrscht ein sehr spezielles Licht, das beispielsweise die mit Moos besetzten Steine hervorhebt und eine ganz besondere Atmosphäre schafft. Woher die stammt, kann die Wissenschaft bis heute nicht endgültig beantworten.

Tatsache ist jedoch, dass sich tief unter dem Hügel eine Überraschung verbirgt: Vermutlich befindet sich unter den Steinen noch eine komplett erhaltene Grabkammer, die durch einen glücklichen Zufall seit über 4.000 Jahren ungeöffnet geblieben ist. Die Grabbeigaben in anderen Jungsteinzeit-Grabanlagen auf Rügen verweisen darauf, dass die Menschen glaubten, ihre Verstorbenen wären ›Selbstversorger im Jenseits‹. Oder würden zumindest einen so langen Weg bis zur Ewigkeit auf sich nehmen, dass sie mit allerlei Werkzeug zur Beschaffung von Essbarem auf dem Weg ausgerüstet werden mussten. So fanden Forscher*innen Tongefäße, Feuerstein- oder Felsgestein-Beile und -Äxte, scharfe Klingen und Pfeilspitzen. Während

von den Gebeinen der Verstorbenen meistens nur wenig übrig geblieben ist, fiel bei den beigegebenen Werkzeugen auf, dass sie keinerlei Gebrauchsspuren aufwiesen. Also, nicht ihre abgenutzte Feldstein-Axt legten die Nachkommen ihren Ahnen bei, sondern neue und oft ausgesprochen schöne Exemplare. Auch geschliffene Bernsteine und kleine Figuren fanden sich in anderen Grabkammern. Diese Sorgfalt bei den Ritualen lässt darauf schließen, dass die Jungsteinzeitler*innen sich Gedanken machten, welche Art Leben im Jenseits zu erwarten ist.

Hinter dem Megalithgrab links beginnt ein Feldweg, der manche dazu einlädt, ihre Schuhe wieder abzustreifen. Am Horizont zeigt sich links neben einigen Windrädern das kleine spitze Türmchen der St.-Georg-Kirche in Wiek.

In Kuhle trifft der Feldweg auf die Straße. Hier geht es rechts abzweigend auf dem kombinierten Rad- und Fußweg quer über die Straße nach Dranske weiter zum Wasser. Den Wieker Bodden auf der rechten Seite, führt der Weg ganz nah an der Wasserkante, später auf der »Straße der Jugend« nach Wiek hinein. Nach rund acht Kilometern ist die originelle Kreidebrücke im Hafen von Wiek erreicht.

Das industrie-technische Denkmal ist 1914 erbaut worden und eines der ersten Stahlbeton-Bauten im Ostseeraum. Es erinnert heute daran, dass geplant war, am Kap Arkona Kreide abzubauen und sie anschließend hier zu verladen. Dazu kam es wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs jedoch nie.

Fahrradverleih
Altenkirchen

Der schönere Weg zum Kap Arkona

Tel. 038391-13071
Mobil 0176-8700 8700

Strasse des Friedens 10
18556 Altenkirchen
fahrradverleih@ruegen.de
www.fahrradverleih-auf-ruegen.de

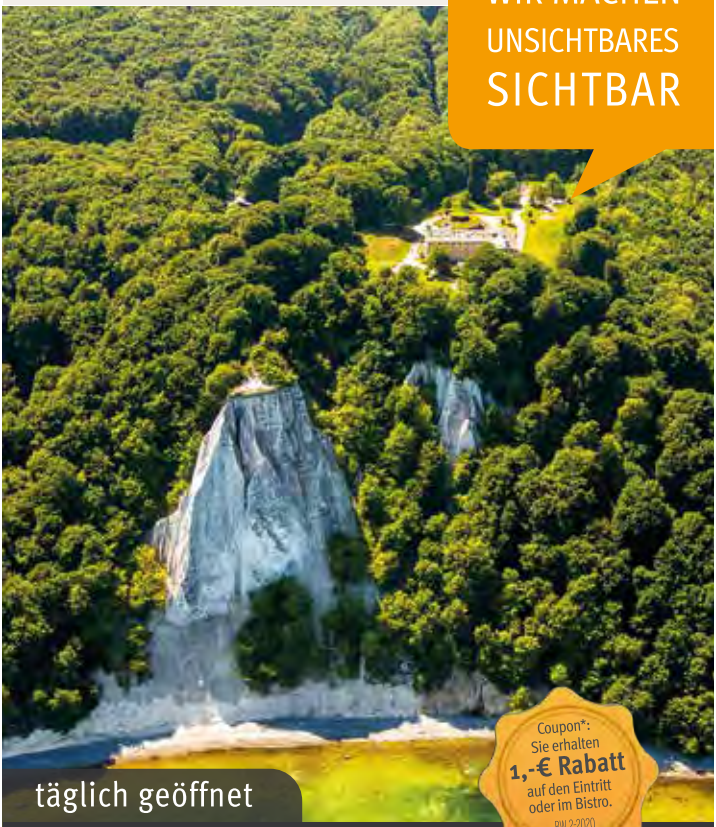
Auch im Regenbogencamp Nonnevitz

Nationalpark-Zentrum

Königsstuhl

im UNESCO-Welterbe

WIR MACHEN
UNSICHTBARES
SICHTBAR



täglich geöffnet

Coupon*:
Sie erhalten
1,-€ Rabatt
auf den Eintritt
oder im Bistro.
BW 2-2020

*Coupon gültig bis 31.12.2020

Erlebnisausstellung | Multivisionskino | Königsstuhl

Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL | Stubbenkammer 2 | 18546 Sassnitz

Telefon 038392. 6617-66 | www.koenigsstuhl.com | koenigsstuhl

ORIGINELLE BÄNKE

Juliusruh – Löberplatz – Wilhelm-Löber-Bank: 4
Die Liste der studierten und erlernten Kunsthandwerke des in Illmenau geborene Löbers (1903 – 1981) ist lang: Töpferei, Holz- und Steinbildhauerei, Metalltreiberei. Der Bauhaus-Künstler zog mit 64 Jahren nach Juliusruh und wirkte hier 14 Jahre bis zu seinem Tod.

Breege – Hafen – Schifferbank: 5
Um 1860 war Breege das reichste Dorf Rügens. Von den damals 105 Breeger Häusern gab es nur acht Bauernwirtschaften, 57 Häuser wurden von Schiffern bewohnt, der Rest von Handwerkern, Fischern und Arbeitern.

Lobkevitz – Ort – Wilhelm-von-Humboldt-Bank: 6
Humboldt (1767 – 1835) besuchte Wittow 1796. Er führte Tagebuch und hinterließ ein eindrucksvolles Zeitbild von Wittow und Rügen.

Altenkirchen – An der Kirche – 3
Ludwig-Gotthard-Kosegarten-Bank:
Der Pastor und Autor Kosegarten (1758 – 1818) hinterließ ein riesiges Opus, bestehend aus Tragödien, Romanen und Gedichten. Gleichzeitig wirkte er als Pfarrer in Altenkirchen. Bis heute bekannt sind seine Uferpredigten unter freiem Himmel in Vitt.

Zwischen Kap Arkona und Varnkevitz – 11
Auf dem Hochuferweg – Hans-Fallada-Bank:
Der bekannte Schriftsteller Fallada (1893 – 1947) schrieb zahlreiche Bestseller, unter anderem den auf Rügen spielenden

Roman »Wir hatten mal ein Kind«. Immer wieder hielt er sich über längere Zeit bei seinem Freund Kagelmacher im Gutshaus Gudderitz auf.

Putgarten – An den Leuchttürmen – 1
Carl-Eduard-Schilling-Bank:
Der kauzige Schiffszimmermann kümmerte sich ab 1828 um den Leuchtturm und betreute Sommerfrischler. Damit nicht genug, rettete er im Laufe der Jahrzehnte 60 Schiffbrüchige. Nahe der Türme betrieb er den legendären Schillings Gasthof.

Putgarten – Küstenweg nach Nobbin – Helene-Weigel-Bank: 2
Die erste Intendantin des Berliner Ensembles und Ehefrau von Berthold Brecht, Helene Weigel (1900 – 1971), weilte in den 1950er Jahren auf Wittow.

Wiek – An der Promenade – Günter-Käning-Bank: 8
Der Spross der Seefahrerfamilie Käning (1923 – 2017) arbeitete zeitlebens als Lehrer. 1964 erschien sein »Die Kinder vom Tannhof« im Münchener Schneider Verlag. Mit viel Akribie sammelte er Dokumente zu seinem Heimatort, die er in einer Chronik veröffentlichte.

Wiek – Hafen – Kapitän-Carl-Schumacher-Bank: 7
Sie erinnert an den Kapitän zur See Schumacher (1851 – 1952), der nicht nur in den Häfen aller Herren Länder war, sondern sich auch um die sozialen Belange der Wittower Seemannsfamilien kümmerte.

Dranske – Am Bodden – Otto-Warburg-Bank: 10
Der Nobelpreisträger Warburg (1883–1970) wurde nicht auf Rügen geboren, aber er weilte oft in seinem Bungalow in Nonnevitz. Der passionierte Biochemiker entdeckte 1924, dass in Krebszellen der Glukosegehalt und der ph-Wert erhöht ist. Bis heute heißt das der »Warburg-Effekt«.

Dranske – Dorfplatz – Horst-Krause-Bank: 9
Der Dransker Maler Krause (1939 – 2014) verzierte Wittows Hauswände mit Heimatbildern. Eine Besonderheit war, dass er seine Landschaftsbilder auch auf Milchkannen pinselte. In Kuhle auf dem Weg nach Starrvitz findet man eins seiner Wandmotive.

Legende

- Apotheke
- Auto-/Personenfähre
- Baden/Strand
- Camping/Zelte
- Camping/Wohnanhänger
- Geldautomat
- Touristeninformation
- Hafen
- Kirche
- Leuchtturm
- Parkplatz
- Windsurfen

DER BESONDERE TIPP!

Kult- und Literat(o)ur

1 Schilling-Bank
2 Helene-Weigel-Bank
3 Kosegarten-Bank
4 Löber-Bank
5 Schiffer-Bank
6 Wilhelm-von-Humboldt-Bank
7 Carl-Schumacher-Bank
8 Käning-Bank
9 Krause-Bank
10 Warburg-Bank
11 Fallada-Bank

VON FEEN UND GROSSEN STEINEN

Küstenwanderweg nach Arkona mal anders

Auch wenn Sie schon öfter auf Rügen zu Besuch waren und selbstverständlich dieses Stück des weiß-blau-weiß gezeichneten Europäischen Fernwanderwegs (E10) kennen – gemeint ist der Küstenweg zwischen dem Parkplatz Juliusruh nach Arkona. Diese rund 10 Kilometer lange Tour (ein Weg) lohnt sich dennoch ein weiteres Mal unter anderen Aspekten zu wandern. Denn entlang der Strecke liegen einige ›anerkannte‹ Kraftorte. Da sind zunächst die beiden Gewächse zu erwähnen, die der Landkreis Vorpommern-Rügen als Naturdenkmale unter Schutz gestellt hat. Der mächtige Weißdorn zwischen Drehwolde und Nobbin sollte, blühend im Mai/Juni, der dahinterliegenden Grabanlage beinahe die Show stehlen – was den Duft anlangt alle Male. Weißdorn ist nicht nur eine Zierpflanze, sondern er hat in vielen Kulturen eine besondere Bedeutung gehabt. Er galt als Zuhause der guten Feen und Elfen. Die Kelten pflanzten Weißdornhecken um ihre Siedlungen, um sie vor bösen Zauberern und Dämonen zu schützen. Bei den Griechen und Römern sollte er in den Häusern für Schutz und Glück sorgen. Und bis in die christliche Zeit blieb der Weißdorn ein Zeichen der Hoffnung. Schon von den Germanen wurde die Pflanze auch zu Heilzwecken genutzt. Und in der Neuzeit wurde die positive Wirkung des Weißdorns (wieder)erkannt – heute ist er das Pflanzenheilmittel zur Stärkung des Herzens. Und das Beste: Seine Stacheln sind das einzig Unangenehme

des Weißdorns – Blätter, Blüten und Beeren sind essbar. Neuerdings soll es Leute geben, die seine jungen Blätter und die duftenden Weißdornblüten in grünen Smoothies genießen.
Ein unangefochten magischer Ort ist das Großsteingrab Nobbin – »Riesenberg« genannt – das vor weit über 4.000 Jahren in der Jungsteinzeit errichtet wurde. Während Überreste der Wohnstätten fehlen, blieben die mächtigen Steine Zeugen dieser längst vergangenen Zeit. »Die riesigen Steinanlagen lassen keinerlei praktischen Nutzen für ihre Erbauer erkennen; sie müssen also zwangsläufig im Glauben begründet gewesen sein«, schreibt Ingrid Schmidt in ihrem Buch ›Götter, Mythen und Bräuche auf der Insel Rügen‹. Nobbin ist die best erhaltene Megalith-Grabanlage von Rügen. Die trapezförmig angeordneten Steine messen 34 Meter in der Länge und 11 bzw. 8 Meter in der Breite. An den Ecken befinden sich die so genannten »Wächtersteine«, deren südwestlich stehende eigentlich 3,20 und 3,40 hoch sind. In der imposanten Anordnung befanden sich dagegen zwei winzige Grabkammern aus Steinen gesetzt, die Zwischenräume sauber mit Lehm und kleineren Steinen verputzt. Mit einer Raumhöhe von 1,40 und einem Innenraum

von gerademal 1,75 mal 1,10 Meter gegen die monumentale Steinanordnung im Außenbereich. »Waren die Steinsetzungen zum Schutz vor Dämonen errichtet worden? Schützte man sich durch die Errichtung von hermetisch abgeschlossenen Steinkammern vor der Wiederkehr der Verstorbenen? Gab es einen Glauben an das Weiterleben nach dem Tod?«, fragt Ingrid Schmidt. In den Grabkammern fand man zahlreiche Grabbeigaben wie Feuerstein-Werkzeug und Bernsteinschmuck.

Doch Vorsicht! In einer Sage über das Großsteingrab Nobbin wird erzählt: »Der Platz ist von jeher ein geheiligter gewesen, und niemand hat es gewagt, die Stätte mit dem Pfluge oder der Hacke aufzureißen. Nur einmal ließen sich ein paar Leute, welche dort ein Feuer gesehen hatten, verlocken, an der Stelle nach Geld zu graben. Allein die Strafe folgte sogleich: noch in derselben Nacht starben alle eines plötzlichen Todes« (Schmidt, S.14). Die Rosskastanie oberhalb von Vitt strahlt Ewigkeit aus. Auch sie ist ein anerkanntes Baumdenkmal, übrigens eins von insgesamt drei auf ganz Wittow.

Arkona war eines der religiösen Zentren der Westslawen, das mit der zunehmenden Christianisierung auf dem Festland immer mehr an Bedeutung gewann. Einige Male bemühten sich die Christen die Wenden (Slawen auf Rügen) zu bekehren. Nachgewiesenermaßen besetzten die Dänen Arkona 1136, also 32 Jahre vor der endgültigen Bekehrung, zerstörten es jedoch nicht. Kaum hatten sie Rügen den Rücken gekehrt, gewannen die Inselpriester ihre Schäflein zurück. »›Sie (die Slawen) lassen bei ihren Gastmählern und Zechgelagen eine Schale herumgehen, über der sie im Namen der guten wie der bösen Geister

… heillose statt heilige Worte sprechen‹, empörte sich Bischof Helmold von Bosau« (nach I.Schmidt, S.32).
An den wenigen Teilen des Tempelheiligtums Arkona, die noch nicht ins Meer gestürzt sind, vorbei, geht es küstennah weiter an den beiden Leuchttürmen bis zu einer Treppe, die direkt hinabführt. Gellort markiert den nördlichsten Punkt Rügens und zugleich liegt hier der gigantische, 165 Tonnen wiegende Siebenschneiderstein. Vor rund 20.000 Jahren rollte eine unvorstellbar große Eismasse über Rügen hinweg und »verlor« dabei nicht nur den Siebenschneiderstein. Verlieren ist bestimmt das falsche Wort. So fanden Wissenschaftler*innen in jüngster Zeit, die Bezeichnung ›Findling‹ sei falsch, sie suggeriere, dass es sich um etwas Kleines handelt, das man leicht mal verlieren

kann. Bezogen auf die Ausmaße der Steine werden sie heute als ›Megalithen‹ bezeichnet. Der Siebenschneiderstein ist der viertgrößte Megalith der Insel, insgesamt sind 18 Steine auf Rügen als Naturdenkmal anerkannt. Zahlreiche dieser Riesen dienten früher als »Steinbruch«, um daraus Mühlsteine und Baumaterial zu gewinnen. Der Ernst-Moritz-Arndt-Turm in Bergen und die Preußensäulen in Neukamp sind Beispiele dafür. Auch für Hafenbefestigungen wie die in Sassnitz sowie für Pflastersteine wurden Megalithen gesprengt.
Die einzigartige Position des Siebenschneidersteins, die es möglich macht, ihn in Gänze zu sehen und ihn zu besteigen, lässt vermuten, dass auch Kulturen vor uns (aus der Steinzeit, Jungsteinzeit, Slawenzeit) diesem Stein eine besondere Bedeutung zumaßen.
Ab Arkona fährt die Buslinie 14 des VVR einige Male täglich nach Altenkirchen bzw. Juliusruh (www.vvr-bus.de).

DIE KORNKAMMER DER KLÖSTER

Wenn der Sommerwind über die Felder streicht und die vollen Ähren einmütig nach Lee wiegt, dann ist das ein ganz typisches Bild für Wittow. Von jeher galt Wittow als Kornkammer der Umgebung mit all den damit verbundenen Schwierigkeiten. Auch Johann Jacob Grümbke, der 1805 ein sehr lesenswertes Buch in Form von fiktiven Reisebriefen über Rügen herausbrachte, stellte fest: »Denn wenn Du von der Fruchtbarkeit eines Kornlandes einen recht vorteilhaften, anschaulichen Begriff erlangen willst, musst Du Wittow sehen. Das Getreide

hat hier einen in der Tat stolzen Wuchs, und ich erstaunte nicht minder über die Länge und Dicke der Weizenhalme und die Reichhaltigkeit ihrer Ähren als über die unförmig aufgeschlossene Hafersaat, die an manchen Stellen wie ein dichter Rohrplan stand« (Grümbke S. 57f). Oftmals, so erzählt er in seinen ›Streifzügen durch das Rügenland‹, seien die Pächter*innen in ihren ›Contracten‹ (Verträgen) dazu verpflichtet gewesen, Setzweiden und Obstgehölze zu pflanzen. Sie würden aber die Unterlassungsstrafe in Kauf nehmen und lieber zahlen, als tatsächlich Bäume auf Wittow zu pflanzen. »Weil hier beinahe allgemein behauptet wird, dass die schutzlose Lage des Landes, die Rauheit der Luft und die Wut der Orkane jeden Versuch einer Holzpflanzung vereitle (ebd.)«. Aber Grümbke, der geborene Bergener, führt an, dass es in Juliusruh und Altenkirchen ja durchaus gelinge, Bäume groß zu ziehen. Er findet einen anderen Grund für die ›Pflanzmüdigkeit‹ der Pächter*innen:

Die Fruchtbarkeit des Kornlandes sei nicht zu überbieten, da störten Bäume nur bei der Aussaat und Ernte. Und: Der ›Waldhafer‹ (Brennholz) wüchse ja in Hülle und Fülle in der Stubnitz auf Jasmund, da brauche man auf Wittow kein Holz.

Und aus heutiger Sicht hatten die Eigentümer*innen über Jahrhunderte ein eigenes Interesse keinen gesteigerten Wert auf Holzpflanzungen zu legen. Denn auf den reichen Ertrag des Korns setzten bis ins 19. Jahrhundert hinein die Besitzer und vor allem Besitzerinnen der Ländereien: »Die meisten Besitzungen auf Wittow gehören Adeligen, doch hat das Domanium hier auch einige Güter, und sieben Höfe und Dörfer, die sämtlich verpachtet sind, gehören dem St. Annen und Brigittenkloster in Stralsund und stehen daher unter dem Stralsunder Kommissariat« (Grümbke, S.60).

Zwar hatten sich seit der Reformation (1525 in Stralsund) die Verhältnisse verändert, doch die Nonnenklöster existierten in veränderter Form, in Bergen zum Beispiel als Damenstift, noch immer.

Nachdem die Rügener Slawen nach langen Auseinandersetzungen 1168 von den Christen besiegt wurden, erkannte ihr Oberhaupt den neuen Glauben nicht nur an: Fürst Jaromar I. gründete ein Zisterzienserinnen-Kloster neben der wunderschönen St. Marienkirche in Bergen auf Rügen.

Und zur Gründung des Klosters 1193 schenkte er den Rügener Nonnen Land, unter anderem Nonnevitz. Zwar kann man da die Namensähnlichkeit nicht verhehlen, doch so einfach ist das nicht (woher der Name Nonnevitz eigentlich stammt und was er bedeutet, erfahren Sie auf Seite 7).

Der Orden der Zisterzienser*innen ist im französischen Kloster Citreaux entstanden. Sie wollten ein Leben des Gebets, der Lesung und der Arbeit führen, wie einst die Benediktiner*innen, die aber zu dieser Zeit der Zisterzienser-Gründung die

BLUMENHAUS
Spiering

· Beet- und Balkonpflanzen aus eigenem Anbau
· Hochzeits- und Trauerfloristik
· saisonal wechselnde Schnittblumen
· Geschenkartikel

Blumenhaus Spiering
Dorfstraße 2 · 18556 Wiek · Telefon: 038391 70746

Arbeit vergessen hatten. Auch das Bergener Kloster wurde 1193 als Benediktinerinnen-Kloster gegründet. Zunächst leiteten Nonnen aus dem dänischen Roskilde die von Rügen und Pommern stammenden, meist adeligen, Töchter an. Wann es im Zisterzienserorden aufgenommen wurde, ist unbekannt. Wenigstens: Anders als andere Orden, die nur durch Lehen von Ländereien zu ihrem Vermögen kamen, arbeitete die Hälfte der Zisterzienserinnen ihr Leben lang und schuf so das Kapital für das Klosterleben. Die andere Hälfte beschäftigte sich mit den Artes liberiales und sorgten für den geistlichen und geistigen Überbau. Dennoch waren die Rügener Zisterzienserinnen auf Pächter*innen angewiesen, die ihnen die Kornkammer füllten. In einer Urkunde aus dem Reformationsjahr 1525 werden insgesamt 59 Dörfer von ganz Rügen zum Besitz des Bergener Klosters gerechnet.

Doch die Beziehung war nicht einseitig: Die Zisterzienserinnen gründeten um 1400 das zweite Gotteshaus auf Wittow. Das erste in Altenkirchen hatte bereits Fürst Jaromar bauen lassen, es wurde 1200 geweiht. Bis heute gibt es auf der nördlichsten Halbinsel Rügens nur zwei Kirchen und die Kapelle oberhalb von Vitt, die aber viel später (1806 bis 1816) erbaut wurde.

Die Zisterzienserinnen von Bergen sahen sich also in der Pflicht, den Menschen auf Wittow eine Kirche zu schenken. Passenderweise ist die wunderschöne dreischiffige gotische

Backsteinkirche dem heiligen Georg gewidmet, dem Schutzheiligen der Seefahrer und Reisenden. Anzunehmen, dass die Zisterzienserinnen nicht irgendeinen beliebigen Ort zum Errichten des Gotteshauses wählten.
Einerseits passte eine St.-Georg-Kirche vorzüglich zu Wiek, denn hier gab es von jeher den für die Handelsschifffahrt wichtigsten Hafen von Wittow, wenn nicht gar von Rügen. Und nicht zuletzt war Wiek Handelsplatz und deshalb passte eine Kirche bestens dorthin. Hier kamen die Menschen sowieso zusammen. Andererseits fällt auf, das St. Georg dann doch abseits des Hafens und des damaligen Getümmels errichtet wurde. Der Zisterzienser*innen-Orden ließen in seinen Klostern viel Raum für Mystik.

Das Zisterzienserinnen-Kloster Helfta bei Eisleben zum Beispiel ist als »die Krone der deutschen Frauenklöster« in die Geschichte eingegangen, weil es im 13. Jahrhundert drei Ikonen der Mystik beherbergte. Sie empfingen Botschaften von Gott, die den Menschen eine Umsetzung der abstrakten Formulierungen in der Bibel in konkrete Bilder schenkte. Die besondere Atmosphäre der kleinen Kirche in Wiek spricht davon, dass die Tradition, mystische Aspekte mit einzubeziehen, bei der Wahl des Standorts eine Rolle gespielt hat: Der zurückhaltend dekorierte Innenraum von Sankt Georg strahlt, deutlicher als andere Kirchen, die Vergangenheit aus. Ein Besuch ist unbedingt lohnenswert!

RegenBOGen

ALLES FÜR MEINE ERHOLUNG

WILLKOMMEN BEI UNS IN NONNEVITZ UND IM GANZEN NORDEN.

Entdecken Sie Urlaub, wie er sein sollte:

frei, flexibel, umgeben von schönster Natur – eben ganz nach Ihren Vorstellungen. Egal ob Camping oder Ferienhaus, Wellness oder Abenteuer, Familientrip oder Romantik-Wochenende, atmen Sie durch und genießen Sie einmalige Erholung. 15 mal in Deutschland, auch hier auf der Insel Rügen.

Mehr Informationen: **www.regenbogen.ag**

Regenbogen Nonnevitz · Nonnevitz Nr. 13 · 18556 Dranske
Tel. +49 38391-89032

KIRCHE ALTENKIRCHEN

Mit der gleichen Kraft, mit der die Rügener Slawen über Jahrhunderte ihren heidnischen Glauben verteidigt hatten, gingen sie nach 1168 beim Kirchbau vor. Heute vermuten Fachleute, dass es dänische Handwerker waren, die den ›Eroberten‹ den Umgang mit Backstein sowie den romanischen Baustil zeigten. Ganze 30 Jahren brauchten die Handwerker, bis die Kirche 1200 vom Bischof von Absalon geweiht wurde. Heute ist das Gotteshaus in Altenkirchen eines der wenigen romanischen Backsteinkirchen im norddeutschen Raum. Dabei kommt der Ort, an dem die Kirche errichtet wurde, nicht von ungefähr. Ev. war es ein heidnischer Begräbnishügel. Und einige ›Souvenirs‹ aus der unchristlichen Zeit sind noch zu finden: Auf der südlichen Chorwand sind Zeichen eingeritzt, die an Hausmarken erinnern. Und das Taufbecken in Altenkirchen ist mit vier Männerköpfen verziert, die – wie eine Windrose angeordnet – in die vier Himmelsrichtungen blicken. Die Ähnlichkeit zu dem viergesichtigen Göttern der Wenden ist augenfällig, aber nicht nachgewiesen. In der Sakristei der Kirche befindet sich am oberen Rand des Feldsteinsockels der sogenannte Svantevit-Stein mit dem überdimensional großen Trinkhorn. Die Seitenlage der Darstellung symbolisiert vielleicht die Überlegenheit der Christen. Eine andere Möglichkeit wäre, dass der äußerst schwere Stein in dieser Position einfach besser in die Mauer passte.

Rügener Kreidemännchen
das Maskottchen der Insel

In den Sagen der Insel Rügen spielen Zwerge eine große Rolle.
Es gibt schwarze, braune, grüne und weiße Zwerge.
Die weißen Zwerge leben in den Kreidefelsen.
Sie sind freundlich und immer guter Dinge.
Gute Menschen werden von ihnen belohnt.
Wenn jemand, in einer Vollmondnacht
einem weißen Zwerg begegnet,
wird er glücklich und
sorgenfrei durch
das Jahr kommen.

SCHAUWERKSTATT
Reinhardt Jost
Rügener Kreidemännchen
Dorfstrasse 22 a
18556 Putgarten
Tel.: 0174/9489041*Fax: 038 302/88 704
www.ruegener-kreidemaennchen.de

NATURDENKMAL BAUM

»Bäume sind für mich immer die eindringlichsten Prediger gewesen. Ich verehre sie, wenn sie in Völkern und Familien leben, in Wäldern und Hainen. Und noch mehr verehre ich sie, wenn sie einzeln stehen. Sie sind wie Einsame. Nicht wie Einsiedler, welche aus irgendeiner Schwäche sich davongestohlen haben, sondern wie große, vereinsamte Menschen, wie Beethoven und Nietzsche. In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen; allein sie verlieren sich nicht darin, sondern erstreben mit aller Kraft ihres Lebens nur das Eine: ihr eigenes, in ihnen wohnendes Gesetz zu erfüllen, ihre eigene Gestalt auszubauen, sich selbst darzustellen. Nichts ist heiliger, nichts ist vorbildlicher als ein schöner, starker Baum …«

Hermann Hesse, Wanderung: Aufzeichnung mit farbigen Bildern vom Verfasser, Frankfurt 1920

Eine Wanderung zu außergewöhnlichen Bäumen lohnt sich in jedem Fall. Auf Wittow gibt es drei Bäume, die als Naturdenkmal anerkannt sind:
Die Weißdornbüsche am Küstenweg zwischen Drewoldke und Nobbin, die Stileiche auf der Dorfstraße von Gramtitz (leider zwischen Gartenpforte und Hecke stehend) und die alte Kastanie an der Uferkapelle in Vitt.

VERANSTALTUNGEN

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Veranstaltungen auf unserer Homepage **www.nordruegen.de**

Kap Arkona: Wanderung

„Rundgang mit Käpt´n Otto“

Mai – Oktober
jeweils Mittwoch und **Freitag** um 12:00 Uhr
Dauer: 1 – 1/2 h
Treffpunkt: Wendeschleife Arkonabahn am Kap
Kostenbeteiligung: für Gäste mit einer Kurkarte der Wittower Gemeinden kostenfrei

Musikalische Unterhaltung

mit „De Wittower Schiffsmusikanten“

Rügenhof / Putgarten – Großparkplatz / Putgarten – Leuchttürme am Kap Arkona
(Die Auftrittsorte werden am Tag der Veranstaltung variabel entschieden.)
Mai – Oktober
jeweils Mittwoch ab 14:30 – 17:00 Uhr

Dokumentation / Ausstellung

Ehem. Marine-Peilturm am Burgwall Arkona

3. Etage ab Mai 2021: Ausstellung **Töpfermeister, ehem. Bauhausschüler und Gründer der „Rügenkeramik“ Wilhelm Löber**
4. Etage Dauerdokumentation: „**Tempelburg Arkona – die Rügenslawen und ihre Götter“**
5. Etage Aussichtsplattform: **„Einzigartiger Blick auf die aktuellen Grabungen der Landesarchäologen am Burgwall“ (Highlight)**
Kostenbeteiligung: 5 € p. P. – Schüler und Kinder kostenfrei – Gruppentarife auf Anfrage

Radtour Wittow Ost

„Auf den Spuren der Wittower Holzbänke“

Mai – Oktober jeweils **Dienstag**
Treffpunkt: 10:00 Uhr Haus des Gastes, Juliusruh
Fahrradverleih Schröder ca. 150 m Richtung Strand
Distanz: ca. 35 km
Dauer: ca. 5 h
(nicht bei Regen und Windstärken über 6 Bft.)
Anmerkung: keine gewerbliche Tour – nicht versichert!!! (Interessierte begleiten mich auf meiner privaten Radrunde)
Kostenbeteiligung: Spendenkasse

Veranstaltungen

02.10.2021		**Kap-Arkona-Lauf** Strand Juliusruh
03.10.2021		**Drachenfest und Bambini-Lauf** Strand Juliusruh
31.12.2021	**17.00 Uhr**	**Höhenfeuerwerk am Kap Arkona**
		Alle Angaben ohne Gewähr

KAP-ARKONA-LAUF

Während eines Spaziergangs entlang des Hochuferweges von Juliusruh zum Kap Arkona konnte man im letzten Oktober immer wieder Läufern in blau-grünen Trikots begegnen. Der Aufdruck „Kap-Arkona-Lauf“ führte da bei manch einem zur Verwirrung, waren doch Sportveranstaltungen im Jahr 2020 so gar nicht möglich….

Und auch der Kap-Arkona-Lauf, den wir, der Tourismusverein Nordrügen e. V., als 10. Lauf zu etwas ganz Besonderem machen wollten, fiel den Auflagen der Corona Pandemie zum Opfer. Trotzdem folgten mehr als 100 Läufer*innen unserem Aufruf und nutzten ihren Herbsturlaub auf Rügen oder reisten extra an, um die 10-km-Strecke allein, mit dem Partner oder der Familie zu absolvieren. Bei vielen spielte sicher nicht der Wunsch nach der absoluten persönlichen Bestzeit eine Rolle, sondern sich ein Gemeinschaftsgefühl zu erhalten, etwas mit anderen zu teilen, wenn auch jeder auf seinem eigenen Weg. Ein so besonderes Gefühl in dieser, auf ihre Weise besonderen Zeit.

Die Freude darüber sprach aus den vielen Mails, die nicht nur Namen, Zeiten und Anschriften enthielten, sondern auch Fotos und viele nette Worte, die auch für uns eine große Anerkennung waren. Die Urkunden und Medaillen, die jede*r nach seinem absolvierten Lauf erhielt, waren dann vielleicht nur noch das Tüpfelchen auf den berühmten i.

Und es war besonders schön, dass viele ihr bereits gezahltes Startgeld spendeten, um die Vereinsarbeit hier auf Wittow zu unterstützen. Dadurch erhielten fünf Vereine, die den Lauf seit mehreren Jahren begleiten, die Möglichkeit, ihre eigenen Projekte weiter voranzutreiben. Vielen Dank dafür!

Jetzt in diesem neuen Jahr hat die Anmeldung für die begrenzten Startplätze schon die Rekorde der vergangenen Jahre gebrochen. Nach 2 Wochen waren 200 der Plätze vergeben!

Und die Planung für den nun wirklich 10. Lauf, der am 02. Oktober um 11.00 Uhr starten soll, ist in vollem Gange. Läufer*innen, Begleiter*innen und Zuschauer*innen dürfen sich auf viele Highlights rund um das gesamte Wochenende freuen. Bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein werden dann wieder viel mehr Läufer*innen in blau-grünen Trikots auf der Strecke zwischen Juliusruh und Kap Arkona unterwegs sein und unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauenden vielleicht ihre neue persönliche Bestzeit aufstellen.

KAP ARKONA LAUF

2. OKTOBER 2021
10. KAP-ARKONA-LAUF

Anmelden kann man sich unter

www.davengo.de

Nähere Informationen gibt es unter

www.kap-arkona-lauf.com

Tourismusverein Nord-Rügen e.V.

www.nordrügen.de

LESETIPPS

Katarina Peters
Ankermord

Der Tote von Binz.
Bei Arbeiten an der Seebrücke in Binz wird eine männliche Leiche entdeckt, die mit einer Ankerkette an einem Pfeiler befestigt wurde. Hauptkommissarin Romy Beccare steht vor einem Rätsel. Erst als die Identität des Toten geklärt ist, kommt sie einen Schritt weiter. Marek Liberth ist durch kleinere Drogendelikte aufgefallen; in seiner letzten Firma, einem Zulieferer für Werften, ist er entlassen worden. Doch gerade diese Firma weckt Romys Interesse. Dort laufen die Geschäfte so gut, dass es nicht mit rechten Dingen zuzugehen scheint.

ISBN 13: 978-3746636375 9,99 €

Ellen Nemitz/Sandra Pixberg
Pilgerweg der Birgitta

Die bis heute faszinierende Frau – Birgitta Birgersdotter von Schweden – empfing immer wieder Himmelsbotschaften, die ihr ein direktes Zwiegespräch mit Jesus ermöglichten. Sie traf sich mit dem Papst, lebte am schwedischen Königshaus als Hofdame und beriet andere europäische Königinnen. Eine Konstante in Birgittas Leben war das Pilgern. So durchschritt sie halb Europa. Eine Reise führte sie, zusammen mit ihrem Ehemann, von Schweden über Norddeutschland nach Santiago de Compostela. Diese Route, die das Paar 1341 mutmaßlich genommen hat, wurde rekonstruiert und ist heute als Pilgerweg gekennzeichnet. Auf diesem Weg ist es möglich, in drei Wochen – mit 21 Tagesetappen – vom schwedischen Lund nach Schwerin zu laufen.
Pilgern ist eine segensreiche Wanderung. Deshalb finden sich in diesem Buch alle Informationen rund um die Reise, zu Übernachtungen und zur Geschichte der Kirchen vereint mit Gebeten und Meditationen für den Weg.

ISBN 14 978-3941681576 14,95 €

Marie Merburg
Ostseefunkeln

Laura gilt als pflichtbewusst und karriereorientiert. Doch als sie in einem Hotel auf Rügen ihren Verlobten im Bett mit ihrer Freundin erwischt, knallen bei ihr die Sicherungen durch. Nach einer Nacht auf dem Polizeirevier flüchtet sie sich zu ihrer Tante Gerti, um dort zur Ruhe zu kommen. Diese wird jedoch gründlich durch die Hunde des Nachbarn gestört. Für Anwältin Laura juristisch ein klarer Fall - doch dummerweise gibt es etwas, das sie unbedingt von dem nervigen Nachbarn haben möchte ...

ISBN-13 : 978-3404183654 11,00 €

Diese Bücher sind erhältlich im Strandgut-Laden in Juliusruh.

Deutschlands „Nordkap“ – zu jeder Jahreszeit ein Highlight!

Drei Türme auf einem Fleck – einzigartig an der deutschen Ostseeküste.

Erleben Sie dieses einzigartige Stückchen Rügen mit der grandiosen Aussicht von Schinkelturm, Leuchtfeuer und Peilturm. Ganzjährig bietet die Region um´s Kap ihren Tagesgäste und Besuchern Sehens- und Erlebenswertes, wie z.B.

Das Fischerdörfchen Vitt
Tief eingebettet in einer Uferschlucht nahe dem Kap Arkona liegen die reetgedeckten Häuser dieses alten, malerisch schönen Fischerdörfchens.

„Ja“ sagen im Schinkelturm.
Ob Trauung, Location oder Übernachtung – wir organisieren alles, was den Hochzeitstag perfekt macht. Feiern mit bis zu 160 Gästen in der Kulturscheune auf dem Rügenhof. Gerne bieten wir Ihnen auch Übernachtungsmöglichkeiten an.

Rügenhof Putgarten
Typisch norddeutsche Produkte erleben, genießen, schmecken und mitnehmen.

Fotos: www.123rf.com, Tourismusges.mbH Kap Arkona

Tourismusgesellschaft mbH Kap Arkona
Am Parkplatz 1 · 18556 Putgarten
Tel. 038391 -130 37 · Fax 038391 -130 38
info@kap-arkona.de · **www.kap-arkona.de**

54° 40‘ 35,4“ N · 13° 26‘ 16,3“ O

DEN NORDEN ERLEBEN

Angeln
Am Wieker Hafen befindet sich ein Bootsverleih. Ein kleines Sortiment an Angelzubehör finden Sie am Breeger Hafen. Angelscheine erhalten Sie in den Touristeninformationen. Charterangeln ab Breege. In Wiek gibt es außerdem eine Werkstatt für Bootsmotoren.

Baden
Baden kann man hier besonders gut zwischen Juliusruh und Glowe. Einen bewachten Strand gibt es im Sommer in Juliusruh. Wer das Wasser etwas frischer mag, kann auch am Nordstrand die Naturstrände nutzen.

Bankautomaten
Bankautomaten der Sparkasse befinden sich in in Wiek und Juliusruh, ein Automat der Pommerschen Volksbank in Altenkirchen.

Bernstein
Findet man nach den großen Stürmen an den Stränden. Eine Auswahl vom Gold der Ostsee, ob unverarbeitet oder geschliffen, erhalten Sie im »Strandgut«-Laden in Juliusruh.

Blumen
Das Blumencafé in Wiek bietet Ihnen Floristik zu jedem Anlass. Weitere Floristen finden Sie in Wiek.

Camping
Am Wieker Bodden, am Breeger Bodden, an der Ostseeküste am Bakenberg, in Drewoldke sowie in Dranske befinden sich die Wittower Campingplätze.

Fahrradverleih
Fahrradverleihe befinden sich in Altenkirchen, Wiek, Juliusruh, Dranske und im Feriendorf Rugana.

Fisch
Leckerer Fisch wird in Kuhle, am Wieker Hafen, am Breeger Hafen und in Nonnevitz angeboten. Aber auch in zahlreichen Restaurants auf Wittow werden Ihnen leckere Fischgerichte zubereitet.

Genussradeln
Mit Hilfe von Akkus kann man dem Wind auf dem „Windland“ trotzen. An der folgenden Station können Elektro-Fahrräder ausgeliehen und die Akkus aufgeladen werden: Fahrradverleih Altenkirchen, Tel. 038391-13071. Fahrradverleihe für normale Räder gibt es in Juliusruh, Altenkirchen, Breege und Dranske.

Kunst & Handwerk
Auf Wittow können Sie Kunst und Handwerk in der Galerie Gabora‘s Art am Wieker Hafen erwerben sowie in der Atelier-Galerie in Altenkirchen und im Blumencafé Rügen in Wiek.

Häfen
Fährhäfen befinden sich in Breege und in Wiek sowie an der Wittower Fähre. Sportboothäfen laden in Breege, Wiek, Dranske und Glowe zum Verweilen ein.

Hiddensee
Nach Hiddensee gelangt man vom Breeger Hafen aus mit dem Schiff der „Reederei Kipp“ (März bis Oktober). Genauere Infos zu den Abfahrtzeiten erhalten Sie unter www.reederei-kipp.de

Kirchen
Alte Pfarrkirchen können in Wiek und in Altenkirchen zur stillen Andacht und zum Gottesdienst besucht werden. Die achteckige Kapelle in Vitt ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Reiten
Die Reiterhöfe in Starrvitz und Schwarbe bieten Reitausflüge und Reitstunden in der Reithalle. Wer sich lieber in der Kutsche fahren lässt, kann dies rund um das Kap Arkona erleben, täglich ab 10.00 Uhr von Putgarten aus.

Rügenprodukte
Auf dem Rügenhof Putgarten finden Sie eine vielfältige Auswahl an regionalen Kunst- und Handwerksprodukten.

Sanddorn
Der Sanddorn ist die Zitrone des Nordens und hat weitaus mehr Vitamin C als das Original aus dem Süden. Sanddorn wächst wild und wird oft von den Einheimischen per Hand geerntet und verarbeitet. Eine Auswahl an Sanddornprodukten der Region erhalten Sie in den Souvenirgeschäften in Juliusruh, im Blumencafè Rügen in Wiek und in Putgarten.

Segeln
Eine Segelschule und ein Yachtcharter befinden sich im Hafen von Breege.

Strandkörbe
Wer seinen Strandurlaub auf bequeme Weise genießen will, kann sich in Juliusruh im »Strandgut-Laden« (Telefon 038391-12650), einen Strandkorb ausleihen.

Wandern/Radfahren
Entlang der Ostsee- und der Boddenküsten finden Sie idyllische Wege, beispielsweise auf der Boddenseite der Schaabe, an der Nordküste von Kreptitz zum Kap Arkona bis Vitt nach Juliusruh, von Dranske über Wiek bis zur Wittower Fähre. Diese Wege eignen sich auch hervorragend für Fahrradtouren.

Windsurfen
Beliebte Reviere sind der Wieker Bodden und die Nordküste. In Wiek und Dranske befinden sich auch Kite- und Surfschulen.

Wittower Fähre
ab 01.05.2021	05:50 Uhr – 18:30 Uhr

Die Autofähre verkehrt im Pendelverkehr ca. alle 15-20 Minuten zwischen West- und Nord-Rügen.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Abschleppdienst	
HAPS (AVD) Sagard	0700 42774453
Ärzte	
Notdienstleitstelle Rügen	03831 3572222
Zahnarztnotdienst	01805 77007253
Dr. Simon, Allgemeinmedizin, Wiek	038391 552
Dr. Greschniok, Allgemeinmedizin, Altenkirchen	038391 652
Dr. Köhler, Zahnarzt, Altenkirchen	038391 517
Dr. Tiedemann, Kinderarzt, Bergen	03838 23955
Marco Nieburg, Tierarzt, Sassnitz	0171 9436000
Apothekennotdienst	0800 0022833
Bootsmotorenwerkstatt Wiek	038391 70336
Busfahrplan der VVR	
Infothek, Busbahnhof Bergen Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr	03838 202955
DLRG Einsatzleitung Stralsund	03831 297206
Seenotrettung (nur vom Handy)	124 124
Sana-Krankenhaus Rügen	
Calandstraße 7–8, Bergen	03838 390
Pannenhilfe	
ADAC	0172 5264440
Polizei	
Breitsprecherstraße 11, Bergen	03838 8100
Polizeistation Bahnhofstraße 3, Sassnitz	038392 3070
Wasserschutzpolizei Hafenstraße 12 E, Sassnitz	038392 3080
Shuttlefahrten	
Rügen live, Shuttle & Ausflüge	038302 719222
Taxi	
Taxi Kürschner, Wiek	038391 12408 oder 0151 54668000
Funktaxi Sassnitz	038392 32201

Tourismusverein Nord-Rügen e.V.

Impressum
Herausgeber Tourismusverein Nord-Rügen e.V.
Am Parkplatz 1 · 18556 Putgarten
www.nordruegen.de
Texte Sandra Pixberg
Fotos Antje Kunath, Marianne Nieber, Sandra Pixberg, Norbert Rößler, Ute Uthess
Karte auf Seite 24/25 © und alle Rechte PETER KAST, Ing.-Büro für Kartografie, Wismar
Layout/Druck GAMPE. print + packaging, Bergen
www.gp-p.com

Für Veranstaltungshinweise kann keine Haftung übernommen werden. Leider sind Veränderungen immer wieder möglich.

Am Wasser!

HOTEL & CAMPING AUF WITTOW

DAS URLAUBSERLEBNIS ZWISCHEN BODDEN UND MEER.

800 Meter zum Strand
700 Meter zum Hafen

HOTEL + RESTAURANT

- alle Zimmer mit Dusche/WC, TV, Minibar und Telefon
- Familienapartments und Ferienwohnungen
- frische regionale Küche in unserem Restaurant
- Wintergarten und Sonnenterrasse mit Wasserblick
- große Liegewiese direkt am Breeger Bodden mit Strandkörben und Sonnenliegen
- eigener Fahrradverleih (auch E-Bikes)
- Bootsverleih (Ruderboote, Tretboote)
- hoteleigener Parkplatz

Hotel »Am Wasser« · Plambeck GmbH & Co. KG
Dorfstraße 79 · 18556 Seebad Breege/Juliusruh · Telefon 038391/40 20
eMail info@hotelamwasser.de · www.hotelamwasser.de

100 Meter bis zu Strand und Meer

CAMPINGPLATZ

- Stellplätze für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile
- Stromanschluss an jedem Stellplatz
- Minimarkt »Camperkonsum« · Imbiss
- Spiel- und Sportmöglichkeiten wie Volleyball, Tischtennis
- Ferienwohnungen und Mietwohnwagen für 2-6 Personen
- Kite-Surfschule und SUP auf dem Gelände
- Fahrradverleih (auch E-Bike, Bollerwagen)
- Rezeption geöffnet von 7.00 – 22.00 Uhr

Freizeitcamp »Am Wasser« · Familie Plambeck
Wittower Straße 1-2 • 18556 Seebad Juliusruh · Telefon 03 83 91/4 39 28
eMail info@freizeitcampamwasser.de · www.freizeitcampamwasser.de

www.gjp.com

© Mirko Boy - www.ruegenfotos.de
KapArkona